



ZWISCHEN OPER UND FILM, ZWISCHEN KÖLN UND HOLLYWOOD – ERICH WOLFGANG KORNGOLD

Sabine Müller

Erich Wolfgang Korngold wurde 1897 in Brünn (Tschechoslowakei) geboren und gehört zu den interessantesten Komponisten der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. 1901 zog seine Familie nach Wien. Hier bewunderten Gustav Mahler, Giacomo Puccini und Jean Sibelius den jungen Korngold und seinen kometenhaften Aufstieg als Komponist. Besonders populär wurde seine 3. Oper *Die tote Stadt*, die 1920 gleichzeitig in Hamburg und Köln uraufgeführt wurde. Korngold war zu diesem Zeitpunkt 23 Jahre alt und – nach Richard Strauss – der meist aufgeführte Komponist deutschsprachiger Opern in Deutschland und Österreich. Doch leider konnte man auch schon damals mit dem Komponieren von Opern nicht so richtig viel Geld verdienen.

Der Freundschaft zum legendären Theaterregisseur Max Reinhardt verdankte Korngold zunächst besonders gut bezahlte Jobs in der Welt der sogenannten „leichten Muse“, so wurde in der damaligen Zeit gerne das Genre der Operette genannt. Operetten: Das sind Opern mit einer lustigen oder verrückten Handlung, in denen nicht nur gesungen, sondern auch viel gesprochen wird. Er arrangierte für Reinhardt Operetten wie *Die Fledermaus* (Johann Strauss) oder *Die schöne Helena* (Jacques Offenbach) und schrieb auch Filmmusik – was in der Fachwelt als unter der Würde eines ernstzunehmenden Komponisten galt. Warum eigentlich? Ist Filmmusik etwa keine richtige Musik? Natürlich ist sie das – aber man hatte große und ganz andere Hoffnungen in Korngold gesetzt! Er hatte das Potential aus den neuen Strömungen und Entwicklungen etwas ganz Besonders zu schaffen. Gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts veränderte sich die Musik. Man wollte weg von dem Stil der Romantik des 19. Jahrhunderts und wollte moderner werden. Atonalität und Zwölftonmusik oder verschobene Rhythmen und schnelle Lautstärkewechsel, aber auch Jazz und Swing beeinflussten jetzt die Komponisten und ihre Werke. Korngold blieb jedoch der spätromantischen Tonalität treu, was dazu führte, dass seine Musik von Zeitgenossen abgewertet wurde.



Erich Korngold, 1927 (Georg Fayer (1892–1950))

©wikimedia commons

Korngold in Hollywood

Als Korngold 1934 zum ersten Mal nach Hollywood kam, gab es den Tonfilm noch nicht einmal seit 10 Jahren. Davor gab es nur den Stummfilm, für den es eigens komponierte Musik gab, die live bei den Aufführungen gespielt wurde. Er wurde aber dann zu schnell vom Tonfilm abgelöst und hier stand nicht mehr die symphonische Musik im Vordergrund, sondern der „Schlager“ – gesungen oder instrumental. Dieser dudelte dann im Radio, wurde auf Konzerten aufgeführt und konnte auf Schallplatte sowie zum selber Nachspielen als Noten gekauft werden. Die Ton-Filmmusik war dafür gemacht, um mit ihr Geld zu verdienen – über den eigentlichen Film hinaus.

Aufgrund seiner jüdischen Herkunft war Korngold 1938 gezwungen, in die USA zu emigrieren. Hier arbeitete er jetzt für die Filmgesellschaften Paramount und Warner Brothers und konnte sich eine neue Existenz aufbauen. Bevorzugt schrieb Korngold Musiken zu Abenteuerfilmen und historischen Stoffen, denn hier konnte er so komponieren, wie es ihm am besten gefiel, beinahe so, als würde er eine „Oper ohne Gesang“ zu bewegten Bildern erfinden. Das war damals eine richtige musikalische Revolution! Er schuf viele Stimmungsmotive und die Wirkung zahlreicher Film-Szenen bekam erst durch seine Musik die gewünschte Wirkung.



And the Oscar goes to...

Sein wohl bekanntester Film ist *Robin Hood (The Adventures of Robin Hood)*. Für diese 1938 entstandene Filmmusik bekam er 1939 einen Oscar – das war sogar bereits sein zweiter in dieser Kategorie. Die Musik bekam jetzt in Kinofilmen viel mehr Bedeutung und somit einen ganz anderen Stellenwert.

Allerdings musste Korngold in der Filmbranche lernen schnell zu komponieren – manchmal hatte er nur sieben Wochen Zeit um eine Filmmusik fertig zu stellen. Doch seine orchestralen Arrangements waren stets eine großartige Verflechtung von Text und Musik. Dass die Sprache der Schauspieler an den Rhythmus der Musik angepasst ist, war Korngold sehr wichtig. Es heißt, er gab auch den Schauspielern ihre Sprechsätze, damit diese passend zu seiner Musik sprachen. Korngold prägte einen ganz eigenen symphonischen „Hollywood-Sound“, der auch heute noch zum Beispiel von John Williams fortgeführt wird.

Computerspiele

Wer von Euch ein echter Gamer ist, dem ist bestimmt schon aufgefallen, dass die Musik vieler Computerspiele auch symphonisch angelegt ist. Und diese Musik wird fast so aufwendig wie die Musik zu Hollywoodfilmen produziert. Soundtechnisch ist heute fast alles möglich und deshalb arbeiten die Komponisten heutiger Computerspiele mit allen Stilmitteln und Klischees, die auch in der Filmmusik verwendet werden. Es gibt Leitmotive für bestimmte Charaktere oder Aktionen und es werden bewusst Instrumente wie Streicher oder Hörner eingesetzt, um bestimmte Emotionen hervorzurufen. Doch es gibt natürlich eine Besonderheit bei den Games: Die Musik muss sich dem Spielgeschehen zu jeder Zeit anpassen können und wenn das Spiel aus ist, auch vorbei sein.

Die Musik der ersten Computerspiele war nur Beiwerk. Inzwischen hat sich ihre Bedeutung sehr verändert und die Soundtracks prägen heute das Spielerlebnis viel stärker als die Optik.

Wer weiß, vielleicht hätte Korngold auch die perfekte Computerspielmusik verfasst...



Aufgabe

1. Was ist Dein Lieblings-Filmsoundtrack?
2. Fällt dir spontan ein musikalisches Motiv aus einem Film ein, das du nachsingen oder summen kannst? Vielleicht aus den *Harry Potter* Filmen?
3. Wie werden in Filmen unheimliche Szenen musikalisch illustriert?
4. Verstärkt Musik in Filmen (traurige) Emotionen?
5. Wie kann man Angst in zwei Tönen darstellen?
6. Überlege was ganz hohe Töne und ganz tiefe Töne auslösen können?
7. Kann man an der Musik im Vorspann schon erkennen, ob es ein Horrorfilm oder eine Liebesgeschichte ist?
8. Was passiert, wenn man die Musik in einer Szene austauscht? Schau dir dazu folgendes Beispiel an und beschreibe die Unterschiede:
<https://youtu.be/SMzxjscBNeg>
9. Würdest Du auch ein Game ohne Musik – also nur mit den natürlichen Geräuschen – spielen?

Weiterführende Links

Hast Du schon einmal Computerspielmusik live gehört?
Hier ein paar Beispiele:

Konzert mit Musik von *Game of Thrones*:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZluD622s5Rw>

***Super Mario* Retro-Suite:**

<https://www.youtube.com/watch?v=nvu2i99VOak>

***Tetris* Theme:**

<https://www.youtube.com/watch?v=Y1TUS-yz5Yw&list=PLS66eMqyKkK2o9y7b1kE-q24xWuC8tB2B>

Final Fantasie X:

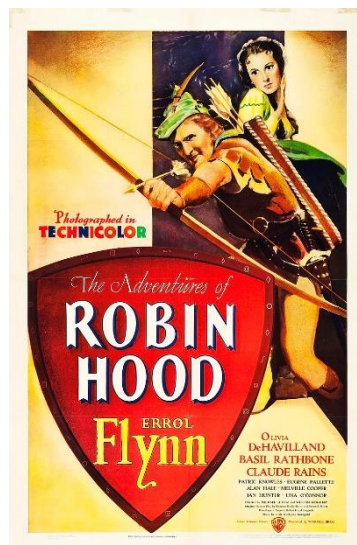
<https://www.youtube.com/watch?v=Ksh4KpuZLJk>

Ori and the blind Forrest:

<https://www.youtube.com/watch?v=HLCxQdFnmZA>

World of Warcraft:

<https://www.youtube.com/watch?v=PU5PvnPiL7A>

Beispiele für Robin Hood

Fimlplakat. 1. Januar 1938 ©wikimedia commons

Szene aus Robin Hood

https://www.outube.com/watch?v=n3hDAaxHNjs&list=PLYKOPZYsorVI0666v4bDzaQnmvCM_SUPh

Szene aus Robin Hood:

<https://www.youtube.com/watch?v=nuXcMzs8PQY>

Thematische Veränderungen in Korngolds Robin Hood (auf Englisch)

<https://www.filmmusicnotes.com/thematic-transformation-in-korngolds-robin-hood/>



Weiteres

Ein Opernkomponist in Hollywood

<https://blog.staatsoper.de/post/ein-opernkomponist-in-hollywood.html>

Focus auf den Vergessenen

<https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/fokus-auf-den-vergessenen-die-korngold-gesamtausgabe-100.html>

Lesetipp!

Dear Papa, how is you?

Das Leben Erich Wolfgang Korngolds in Briefen

ISBN 978-3-85476-533-2

<https://www.mandelbaum.at/buecher/lis-malinahg/dear-papa-how-is-you/>